

1. Mose 47,20 Da kaufte Josef das ganze Land Ägypten für den Pharao; denn die Ägypter verkauften jeder sein Feld, weil die Hungersnot schwer auf ihnen lag. Und so kam das Land an den Pharao.

Diesen historisch dokumentierten „Kauf des ganzen Landes“³ hat es tatsächlich gegeben, nur eben nicht in Ägypten, sondern in Babylonien. Es war deshalb auch kein Pharao, sondern ein „normaler“ König, der auf diese Weise seine Machtposition ausnutzte.

3.3 Hyksos

Einer der vielen weiteren abwegigen Verbindungen zwischen dem Alten Testament und Ägypten ist die Zeit der Hyksos in Ägypten (etwa 1650 bis 1550 v. Chr.). Manche Ägyptologen beurteilen die Hyksos-Zeit als grausame Fremdherrschaft, andere sehen in der Machtergreifung ein Zeichen innerer Schwäche. Die Hyksos überfielen Ägypten nicht als Eroberer, sondern haben aus unbekanntem Gründen ihre Heimatländer verlassen und sickerten in Schüben nach Ägypten ein; bereits um 1730 v. Chr. (XIII. Dynastie in Ägypten) beginnt die Macht der Pharaonen zu bröckeln. Unter den Hyksos waren sicher auch zahlreiche semitische Stämme, die in das wirtschaftlich besser gestellte Ägypten einwanderten; dass sich Nomaden⁴ wie Abraham an einem Eroberungsfeldzug beteiligen, widerspricht ihrem Naturell.

Der ägyptische Priester Manetho schreibt in seiner Geschichte Ägyptens über die Hyksos:

»Unvorhergesehen hatten Menschen einer unbekanntem Rasse, die aus dem Orient kamen, die Kühnheit, unser Land (Anm.: Ägypten) zu überfallen, und eroberten es ohne Schwierigkeiten und ohne Kampf mit Gewalt. Man nannte dieses ganze Volk »Hyksos«, was »Hirtenkönige« bedeutet, denn »Hyk« bedeutet in der heiligen Sprache »Könige« und »sos« in der gemeinen Sprache »Hirten«. Die Vereinigung dieser beiden Worte ergibt Hyksos.«

Die Erklärung Manethos für die Bezeichnung Hyksos befriedigt keineswegs und ist heute stark umstritten. Trotzdem wird unter Zuhilfenahme einiger Bibelstellen daraus die enge Verbindung Ägyptens mit dem „Volk Israel“ konstruiert. Die Rechnung scheint einfach und überzeugend, denn die Mosebücher sprechen von einem Aufenthalt in Ägypten von 430 Jahren:

2. Mose 12,40 Die Zeit des Aufenthaltes der Söhne Israel aber, die sie in Ägypten zugebracht hatten, betrug 430 Jahre

Wenn also -so der alles andere als logische Schluss- unter den Hyksos Teile des biblischen „Volkes Israel“ waren, sollten sie um 1650 nach Ägypten gelangt sein. Exakt 430 Jahre danach und zeitlich passend⁵ flieht das „Volk Israel“ unter der Führung Moses. Zur Hyksos-Zeit hat aber, wie ich im Folgenden zeigen werde, das biblische „Volk Israel“⁶ noch gar nicht existiert.

Umgekehrt würde ein Schuh daraus: Die Redaktoren hätten bei der Niederschrift für eine stimmige Vorgeschichte Israels zurückrechnen und sich dazu sehr gründlich mit der Geschichte Ägyptens befassen müssen. Diese Möglichkeit schließe ich kategorisch aus, da das Auftreten der Hyksos kein plötzliches Ereignis war, das sich exakt datieren lässt. Die Dauer der ägyptischen Knechtschaft lässt sich aufgrund solch unsicherer Jahresangaben keinesfalls errechnen. Akzeptiert man aber die Jahreszahl 430, lassen sich diese 430 Jahre als Aufenthaltsdauer der Patriarchen in einer anderen Region interpretieren. Die Rechnung beginnt in diesem Fall bei der Einwanderung und endet mit dem Exodus, von einer Knechtschaft⁷ über die ganzen 430 Jahre kann keine Rede sein. Wie schon erwähnt, führt das Kombinieren mehrerer korrekter Fakten nicht zwangsläufig zu einem verwertbaren Ergebnis:

- Fakt 1 Es gibt immer weniger Störche (richtig)
- Fakt 2 Es gibt immer weniger Kinder (richtig)
- Fakt 1 kombiniert mit Fakt 2: Also bringen Störche die Kinder

3 Siehe Kapitel Reichtum trotz Wirtschaftskrise Seite 186

4 Siehe Kapitel Nomaden Seite 63

5 Unter den Pharaonen Ramses II. (1279 – 1213) oder Merenptah (1213-1204)

6 Zusammenfassung im Kapitel Die Wurzeln Israels ? ab Seite 341

Achtung: Das historische Nordreich Israel hat nichts mit dem biblischen „Volk Israel“ zu tun!

7 Siehe Fronarbeit Ziegelherstellung Seite 173 und Selbstversklavung Seite 183

3.4 Fronarbeit

Die bekannteste Sklavenarbeit in den Jahren der angeblich ägyptischen Knechtschaft war die Herstellung von Lehmziegeln; diesem wichtigen Thema widme ich weiter unten einen eigenen Abschnitt. In Ägypten wurden allerdings nur in einigen Fällen ein Palast oder ein Tempel aus Lehmziegeln errichtet, wohl aber regelmäßig in Babylonien. Anders als in Ägypten gibt es im Schwemmland des Euphrat und Tigris keine Steine, die für Großbauten geeignet wären, so dass sämtliche Bauwerke dieser Region (auch der „Turm von Babel“) aus Lehmziegeln errichtet werden mussten.

Erst sehr viel später -lange Zeit nach dem Exodus- findet man im südlichen Mesopotamien gelegentlich Steinbauten; für diese wurden genauso aufwändig wie in Ägypten Steine mit Schiffen antransportiert. Aus der Zeit des Ramses II. gibt es zu diesem Thema Briefe, die auf den Einsatz ausländischer Arbeiter auf königlichen Baustellen hinweisen:

... Gib Getreideproviant...den 'pr, welche für den großen Pylon von 'Ramses Miamun' Steine ziehen ⁸

Bei dem in ägyptischen Quellen mit 'pr bezeichneten Volk der Hapiru handelt es sich vermutlich um eine Bevölkerungsgruppe mit niedrigem Rechts-Status, man denkt hier an Kriegsgefangene, Flüchtlinge oder Halbnomaden. Sehr kontrovers diskutiert wird die scheinbar naheliegende Gleichsetzung von 'pr = Hapiru = Ḥabiru = „Hebräer“ und damit die Verknüpfung mit dem Alten Testament. Vielleicht ist ja Eber, nach der Völkertafel (1. Mose 10) ein Urenkel Sems, Namensgeber für die „Hebräer“ gewesen, so dass sich die konstruierte Verbindung mit den Hapiru erübrigt.

Im Alten Testament wird bei den Frondiensten kein einziges Wort über das Steineziehen verloren, obwohl diese Arbeit doch wesentlich anstrengender als die geschilderte Ziegelherstellung gewesen wäre. Wenn ein ägyptischer „Pharao“ einen Teil der unterprivilegierten Bevölkerung (das biblische „Volk Israel“) gezielt hätte belasten wollen, wäre die Einteilung zum Steineziehen oder zur Arbeit in den Steinbrüchen wesentlich effektiver gewesen.

Den Alttestamentlern werfe ich nicht nur bei diesem Thema vor, den Mix aus theologischen Prinzipien und historischen Fakten nicht kritisch genug analysiert zu haben, den die Redaktoren bei ihrer rückblickenden Geschichtsschreibung abfassten. Der Sachverstand der Schreiber ist bekannt, sie haben sich größte Mühe gegeben, die Geschichte des Volkes Israel nach ihren Vorstellungen passend zu machen, indem sie von der Niederschrift ausgehend rückwärts gerechnet haben.

Frei für Abbildung

⁸ zitiert aus Werner H. Schmidt, Exodus, Sinai und Mose dort S. 29